



## ERNST-MACH-GYMNASIUM HÜRTH

### Das Fach „Literatur“ am Ernst-Mach-Gymnasium

Am Ernst-Mach-Gymnasium wird das Fach „Literatur“ im Jahrgang 11 (Q1) als Alternative zur Wahl von Kunst oder Musik als Grundkurs im musisch-künstlerischen Aufgabenfeld einjährig mit 3 Wochenstunden angeboten.

In Anlehnung an die ministeriellen Vorgaben (Richtlinien und Lehrplan „Literatur“) wird das Fach „Literatur“ gemäß folgenden Schwerpunkten unterrichtet.

Ziel ist die Schulung der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit, die Vermittlung ästhetischer Werte sowie die Förderung der Kreativität, unabhängig von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. In erster Linie soll ihnen Spaß am Umgang mit verschiedenen künstlerischen Formen vermittelt werden. Es wird fast ausschließlich praktisch gearbeitet; was die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich fordert. Somit bietet dieses Fach einen Ausgleich zu anderen, eher kognitiven Anforderungen. Dabei werden auch fächerübergreifende Arbeitsformen wie die Umsetzung von Musik oder kreatives Schreiben im Prozess der Entwicklung von Dialogtexten durchgeführt. Sein Schwerpunkt „liegt (somit - d. Verf.) nicht (nur - d. Verf.) in der analytischen Auseinandersetzung mit Texten, sondern im produktivästhetischen Umgang mit ihnen“ (Richtlinien Literatur). Anders als in den Grundkursen der meisten anderen Fächer muss der Literaturkurs projekt- und produktorientiert sein und Werkstattcharakter haben. Aus den in den Richtlinien möglichen Angeboten „Schreiben“, „Medien“ und/oder „Theater“ legt unsere Schule den Schwerpunkt der ganzjährigen Arbeit meist auf das Theaterspiel bzw. auf eine Kombination von „Schreiben“ und „Theater“: Dies bedeutet auch zwingend die Präsentation der Ergebnisse sowie die kritische Reflexion.

Konkret können die Schülerinnen und Schüler dies u. a. mittels folgender „theatraler Bausteine“ erlernen:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen schauspielerische Grundkenntnisse wie z. B. theatrale Präsenz, bühnen- und personenbezogene Wahrnehmung, körpersprachliche Fähigkeiten oder rollenspezifische Fertigkeiten erwerben und diese Techniken in Improvisationen sichern. (Hier werden werkstattartig eine Vielzahl von theatralen Übungen angeboten, die zu Beginn des Schuljahrs erlernt und eingeübt werden. Diese Phase kann in einer ersten Aufführung - einer Art Werkstattpräsentation münden.

- Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Hilfe z. B. von Stilisierung, Reduktion oder unkonventionellen Besetzungskonzepten zu schultheater- und schülergerechten Inszenierungskonzepten gelangen (Hier werden die Schülerinnen und Schüler vertraut gemacht mit Konzepten wie Parallelinszenierung, Mehrfachbesetzung, Rollentausch oder Rotationsprinzip, die sie in Verbindung mit Elementen z. B. des „armen Theaters“ in die Lage versetzen, sich innerhalb eines Inszenierungsrahmens kreativ einzubringen.);
- Die Schülerinnen und Schüler sollen literarische Texte erfassen, bearbeiten oder im Sinne des kreativen Schreibens umschreiben (Hier werden z. B. Schlüsselszenen aus klassischen Werken analysiert und dann im Sinne von „vorgespield – nachgespielt“ verändert, modernisiert, angepasst usw. Auch diese Phase kann mit einer Präsentation in Form einer szenischen Collage enden.);
- Die Schülerinnen und Schüler sollen bewegungstheatrale Choreografien zu Musik entwickeln (Hier werden von den Schülerinnen und Schülern in der Großgruppe oder in kleineren Teilgruppen zu unterschiedlichen Musikstücken theatrale Bilder und Handlungsabläufe entwickelt. Diese werden mit Hilfe von bewegungstechnischen Elementen zu Choreografien weiterentwickelt, eingeübt und wiederum präsentiert.).

Je nach Größe und Zusammensetzung des Kurses variieren diese Bausteine, sowohl was die Auswahl als auch was die Dauer betrifft.

In jüngster Zeit ist aber auch der Bereich Videofilm nachgefragt. Im Einzelnen gelten hier dieselben Anforderungen, wie sie an Theaterprojekte gestellt werden.